

Newsletter 09/04

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

erstellt am Campus Essen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,
hiermit erreicht Sie unser aktueller **Newsletter 09/04**. Auch in dieser ersten Herbst-Ausgaben haben wir wieder interessante und anregende Informationen aus den Themengebieten Hochschule, Karriere, Arbeitsmarkt- und -alltag sowie Veranstaltungsankündigungen und Publikationshinweise vorbereitet.
Eine anregende Lektüre und einen angenehmen Herbstanfang wünschen Ihnen
Ihre Bärbel Rompeltien und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
2. HOCHSCHULE
3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT
4. VERANSTALTUNGEN
5. PUBLIKATIONEN/ INFORMATIONEN

1. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

❖ Wahl der Gleichstellungsbeauftragten

Im Rahmen der Senatssitzung vom 17.09.2004 wurde Dr. Bärbel Rompeltien als Gleichstellungsbeauftragte der Universität Duisburg-Essen wiedergewählt. In Kürze wird auch die neue Gleichstellungskommission gewählt werden und ihre Arbeit aufnehmen.

❖ PD Dr. Michael Meuser erhält Helge-Pross-Preis 2004

Zum vierten Mal seit 1994 vergibt die Universität Siegen den mit 5.000 Euro dotierten Helge-Pross-Preis für ‚herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Soziologie der Geschlechter oder der Familie‘. In diesem Jahre geht der Preis zum ersten Mal an einen Mann, den Soziologen Michael Meuser. Privatdozent Dr. phil. Michael Meuser vom *Essener Kolleg für Geschlechterforschung der Universität Duisburg-Essen* begründete als erster in Deutschland eine systematische Theorie des Geschlechts, in deren Mittelpunkt das männliche Geschlecht steht.

Weiter: <http://serv1.avmz.uni-siegen.de/cgi-bin/etc.pl?action=view&month=11/2004>

2. HOCHSCHULE

❖ Weiterbildendes Online-Studium *VINGSQualifizieren*

Die Fernuniversität Hagen bietet mit VINGS ein weiterbildendes, virtuelles Studium für Frauen und Männer in der Frauen- und Gleichstellungsarbeit sowie für Führungskräfte an. Das weiterbildende Online-Studium *VINGSQualifizieren* soll Wissen zu den aktuellen Fragestellungen wie Vereinbarkeitsproblematik, Work-Life-Balance, Gender Mainstreaming sowie fundiertes rechtliches und soziologisches Basiswissen zum Thema Chancengleichheit vermitteln. Das Angebot ist modular aufgebaut und kann innerhalb eines Jahres absolviert werden. Die Kurse werden über das Internet angeboten und durch optionale Präsenzveranstaltungen ergänzt. Nach erfolgreicher Teilnahme an vier Kursen wird der Abschluss durch ein Zertifikat der Fernuniversität in Hagen bestätigt. Weiter: <http://www.vings.de>

❖ Internationaler Masterstudiengang

Higher Education/Hochschulforschung und -gestaltung

Das *Wissenschaftliche Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung* und der Fachbereich *Sozialwissenschaften* der *Universität Kassel* bieten ab Wintersemester 2004 einen neuen internationalen Masterstudiengang *Higher Education/Hochschulforschung und -gestaltung* an. Der Kasseler Studiengang bereitet gezielt auf Karrieren in Hochschulforschung und -entwicklung vor: sei es als *Professional* im Career Service einer Hochschulen, im Hochschul-Marketing, im Bereich Akkreditierung oder Evaluation von Hochschulen, sei es als Wissenschaftler im Feld Hochschulforschung. Das Programm richtet sich an Personen, die bereits ein Studium abgeschlossen haben. Weiter: www.uni-kassel.de/wz1/mahe

❖ Ausschreibung: 20 Helmholtz-Hochschul-Nachwuchsgruppen und Helmholtz-Nachwuchsgruppen

Das Angebot richtet sich an exzellente Senior-Post-DoktorandInnen, 2 - 6 Jahre nach der Promotion, aus in- und ausländischen Einrichtungen, die in einem Helmholtz-Programm mitarbeiten wollen. Die KandidatenInnen sind bei Bewerbung in der Regel nicht älter als 36 Jahre (Erziehungszeiten können angerechnet werden); ein 6-monatiger Forschungsaufenthalt im Ausland, während der Promotion oder der *Post-Doc-Phase* ist Voraussetzung für die Bewerbung. Wichtigstes Auswahlkriterium ist die herausragende Qualität der BewerberInnen. Bewerbungsfrist: **01. November 2004**
Weiter: http://www.helmholtz.de/de/Aktuelles/Call_for_Applications.html

❖ CHE und Junge Akademie veröffentlichen weitere Studie zur Juniorprofessur

In der neu vorgelegten Studie von CHE und Junger Akademie zur Akzeptanz dieses wissenschaftlichen Karriereweges äußern sich über 91 Prozent der befragten JuniorprofessorInnen zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrer Situation. Für diese Einschätzung seien insbesondere die frühe Selbstständigkeit und die hohe Eigenverantwortung ausschlaggebend. Ferner heben die Befragten die größere Unabhängigkeit in Forschung und Lehre als wichtig hervor. Weiter: <http://www.che.de>

Anmerkung des *CEWS* zu o.g. Studie: „Eine geschlechterdifferenzierte Auswertung, die in Zeiten von Gender Mainstreaming eigentlich selbstverständlich sein sollte, erfolgte nicht durchgängig. Differenziert aufgeführt werden lediglich der Frauen- und Männeranteil an den Juniorprofessuren (nach Fächergruppen differenziert) sowie Fragen zur

Familienverträglichkeit (Anzahl von Kindern und Wunsch nach Teilzeitprofessur) und zum Wunsch nach *tenure-Optionen*." (Quelle: www.cews.org)

❖ Online-Befragung zur Suche/Recherche nach Wissenschaftlerinnen in der Datenbank *FemConsult*

Die Wissenschaftlerinnen-Datenbank *FemConsult*, die vom Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS betreut wird, bietet Möglichkeiten für eine Suche nach hochqualifizierten Expertinnen für unterschiedliche Bereiche, wie z.B. Professuren, Kooperationsangebote, Gutachten oder Gremientätigkeit. Die Datenbank soll künftig noch komfortablere Online-Suchfunktionen für gezielte Recherchen bieten und die Datensätze mit namentlicher Nennung und E-Mail-Adresse anzeigen, wodurch eine direkte Kontaktaufnahme zu den Wissenschaftlerinnen möglich sein wird. Im Zuge dieser geplanter Veränderungen und Modifizierungen wird in der Zeit vom **21. September bis 5. Oktober 2004 eine Online-Befragung** der aktuellen und potenziellen NutzerInnen der Online-Suche in *FemConsult* durchgeführt. Die Befragung erfolgt selbstverständlich anonym. Die Beantwortung des Fragebogens nimmt wenige Minuten in Anspruch.

Ansprechpartnerin: Alexandra Duda (aduda@cews.uni-bonn.de)

Fragebogen: http://www.umfragen.uni-bonn.de/femconsult_recherchierende/

❖ ZUMA: Späte Geburten und Kinderlosigkeit bei Akademikerinnen

Kinderlosigkeit steht in einem engen Zusammenhang mit dem Ausbildungsniveau von Frauen. Die Zahl der dauerhaft kinderlosen Frauen nimmt zu, im Zusammenhang damit steht auch die rückläufige Heiratsneigung. Diese Tendenz ist noch beschränkt auf Frauen mit höherem Bildungsabschluss. Zu diesen Ergebnissen kommen Heike Wirth und Kerstin Dümmler. Anhand der Volkszählungsdaten 1970 und der Mikrozensusdaten 1989 bis 2000 erarbeiteten sie den Zusammenhang zwischen Bildungsniveau und Kinderlosigkeit von Frauen. Generell ist in Deutschland zwar kein nennenswerter weiterer Rückgang der Geburtenziffern zu beobachten. Aber vor dem Hintergrund der defizitären Rentenkassen stehen kinderlose Frauen und hier vor allem die Akademikerinnen im Zentrum des Interesses. Als wesentliches Ergebnis lässt sich festhalten:

- Frauen mit Hochschulabschluss realisieren ihre Kinderwünsche deutlich später als Frauen mit einem niedrigeren Ausbildungsabschluss. Nicht selten bekommen sie ihr erstes Kind erst mit Ende 30.

- Das im Vergleich zu anderen Bildungsgruppen höhere Ausmaß an Kinderlosigkeit bei Hochschulabsolventinnen, scheint kein Ausdruck eines neuen Verhaltensmuster zu sein. Auch schon 1970 lag die Kinderlosigkeit bei Frauen mit Hochschulabschluss deutlich über dem Durchschnitt. Allerdings hat sich der Anteil der Hochschulabsolventinnen in den letzten 30 Jahren von 2% (1970) auf 10% (2000) erhöht.

Weiter: <http://www.gesis.org/Publikationen/Zeitschriften/ISI/pdf-files/isi-32.pdf>

3. KARRIERE UND ARBEITSMARKT

❖ Gleichstellung am Arbeitsplatz fördern

„Eine Förderdatenbank erleichtert Betrieben jetzt das Auffinden konkreter Fördermittel für Gleichstellungsaktivitäten. Die Datenbank führt aktuelle Förderprogramme der EU, des Bundes und der Länder auf, die das Bemühen um Gleichstellung in der Privatwirtschaft unterstützen. Daneben werden auch Programme beispielsweise zur Wirtschafts- und Investitionsförderung, zur Förderung der Beratung und Qualifizierung und zur Einführung der Telearbeit einbezogen.“

(Quelle: ZWD Nr. 210/04) Weiter: www.e-quality-management.de/abfrage/index.asp

❖ Lohnersatz statt Erziehungsgeld – Kabinett beschließt Selbst-Controlling

Die rot-grüne Koalition will das Erziehungsgeld langfristig durch ein so genanntes Elterngeld nach schwedischem Vorbild ersetzen. Bundeskanzler Gerhard Schröder kündigte nach der Kabinettsklausur in Neubrandenburg an, das Elterngeld könne wie in Schweden als Lohnersatzleistung konzipiert werden. Dort erhalten Väter und Mütter, die sich für die Kinderbetreuung beurlauben lassen, ein Jahr lang bis zu 80 Prozent ihres Gehalts. Beide Eltern müssen sich in Schweden die Betreuungszeit aufteilen. Weiter: <http://www.total-e-quality.de/teq/aktuelles.php?aid=95&lid=de>

Sehr interessant ist in diesem Kontext ein aktueller Beitrag von Ministerin Renate Schmidt:

„Deutschland verzeichnet einen merkwürdigen familienpolitischen Zwiespalt. Zum einen gibt es die höchste Zustimmung zur Familie seit Bestehen der Bundesrepublik: 96 % der Bevölkerung halten Familie für wichtig bis sehr wichtig und die heute 29-34jährigen wünschen sich zu 80 Prozent mindestens 2 Kinder. Zum anderen haben wir aber nicht nur die niedrigste Geburtenrate in der Europäischen Union, sondern

auch die weltweit höchste Kinderlosigkeit. Es gibt nicht nur eine Ursache für unsere niedrige Geburtenrate, es gibt auch nicht nur einen Weg aus der Misere.“

Weiter: <http://www.bmfsfj.de/Politikbereiche/familie.did=18102.html>

Aktuelle Umfrage von *Emnid* zum Thema Elterngeld:

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/RedaktionBMFSFJ/Abteilung2/Newsletter/Zukunft-Familie/2004-04/Medien/umfrage-elterngeld.property=pdf.pdf>)

❖ Ergebnisse der Befragung von Studierenden zur Berufsfähigkeit
Die *Hochschul-Informationssystem* (HIS) GmbH hat im Auftrag des *BMBF* HochschulabsolventInnen nach ihrer Einschätzung befragt, inwieweit die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten den Erfordernissen im Beruf entsprechen. Überwiegend (73 Prozent) verfügen die Befragten nach eigener Einschätzung über ein hohes Niveau an methodischen Fähigkeiten. Die Untersuchung zeigt, dass die gemeinsame Vermittlung von Fach- und sozialen Kompetenzen effizienter ist als voneinander getrennte Angebote. Im Lehramtstudium besteht offenbar mehr Bedarf an der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen. 80 Prozent der Lehramtsabsolventen gaben an, nach dem Studium nicht über ausreichende Sozialkompetenzen zu verfügen. Weiter: <http://www.che.de/newsletter/link.php?linkid=4403>

4. VERANSTALTUNGEN

- ❖ Vortrag: Bedeutung von *Gender Medizin* für Kardiologie, Herzchirurgie und Rehabilitation am 25.10.2004 in Essen

Veranstaltet vom Essener Kolleg für Geschlechterforschung in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Essen, findet die o.g. Veranstaltung als erster Teil der Ringvorlesung mit dem Titel *Soziomedizin – Die Bedeutung des Parameters Geschlecht für die Medizin der Zukunft*. im Rahmen des Studium Generale, statt. Referentin ist Univ.-Prof. Dr. med. Anita Rieder aus Wien. Ort/ Zeit:

Universitätsklinikum Essen, Hörsaal der Medizinischen Klinik, 17 Uhr – 18:30 Uhr.

Weiter: <http://www.uni-essen.de/studiumgenerale/studgen.pdf> (Seite 10)

❖ Deutscher Physikerinnen-Tagung vom 04.11. - 07.11.2004 in Aachen
Schirmherrin der 8. Deutschen Physikerinnentagung (DPT 2004) ist die
Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn. Die DPT 2004 wird
von Mitarbeiterinnen der [Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen](http://www.rwth-aachen.de)
und des [Forschungszentrums Jülich](http://www.fz-juelich.de) im Namen des Hedwig Kohn Vereins zur
Förderung von Frauen und Mädchen in der Physik veranstaltet.
Weiter: www.physikerinnentagung.de/

❖ *Schöner wirtschaften. Europa geschlechtergerecht gestalten!*
Internationale Konferenz vom 29.10. – 30.10.2004 der *Frauenakademie
München e.V.*

Inhalte der Konferenz werden u.a. sein: Wie wird die Gleichstellung der Geschlechter
in der Wirtschaft und der Wirtschaftspolitik in der erweiterten Europäischen Union
befördert? Welche Zwischenbilanz kann aus der europaweiten Einführung von
Gender Mainstreaming gezogen werden? Wie lauten die Anforderungen einer
geschlechtergerechten Ökonomie? Welche alternativen feministischen Vorstellungen
existieren? Wie kann es gelingen, diese verstärkt auf die politische Agenda zu
setzen? Die *FAM Frauenakademie München e.V.* möchte Frauen ermutigen und darin
unterstützen, sich um ihre wirtschaftlichen Belange selbst zu kümmern und dazu
Bündnisse auf- und auszubauen. Sie möchte mit der Konferenz Männer gewinnen,
gemeinsam mit Frauen für eine geschlechtergerechte, nachhaltige Ökonomie zu
streiten. Weiter: <http://www.frauenakademie.de/veranst/wirtschaften.htm>

❖ Seminar: „Dr. ...“ / „Dr.habil. ...“ vom 29. - 31. Oktober 2004 bis in
Gelnhausen

Ein Seminar zur Karriereplanung für Frauen, dabei vor allem Theologinnen, die eine
Dissertation oder Habilitation planen oder schreiben. Inhalte des Seminars:
Individuelle Zielsetzungen, Arbeitsweisen und -organisation, Umgang mit Ansprüchen
und Zweifeln, Verzetteln und Fertigwerden, Stressbewältigung, Betreuung durch
Doktorvater oder -mutter. Das Seminar ist so konzipiert, dass auch die Probleme
derer zur Sprache kommen, die eine Habilitation planen.

Weiter: <http://www.ekd.de/fsbz>

5. PUBLIKATIONEN/ INFORMATIONEN

- ❖ Arbeitsmarkt-Reformen 2005: Aktualisierte Schätzungen zum Start von ALG II (Arbeitslosengeld II). IAB Kurzbericht Nr. 11/2004

Im neu erschienenen IAB Kurzbericht Nr. 11/2004 (Autor: Helmut Rudolph) legt das IAB seine aktuelle Schätzung zur Zahl der Haushalte und der Personen vor, die Anfang 2005 voraussichtlich Anspruch auf die neuen Leistungen haben werden. Das IAB schätzt, dass im ersten Quartal 2004 etwa 2,86 Mio. Haushalte in Deutschland Anspruch auf die neue Leistung gehabt hätten. Kostenloser Download dieses Kurzberichtes unter: <http://doku.iab.de/kurzber/2004/1104.pdf>

- ❖ Europäische Kommission veröffentlicht den Jahresbericht 2003 zu Forschungstätigkeiten

Die Europäische Kommission hat ihren Jahresbericht über die EU-Tätigkeiten bei Forschung und technologischer Entwicklung für 2003 veröffentlicht. Der Bericht deckt den Zeitraum zwischen Januar 2002 und März 2003 ab und berichtet somit über das letzte Jahr der Implementierung des Fünften Rahmenprogramms (RP5) sowie über die Verhandlungen zum Sechsten Rahmenprogramm (RP6) und die frühen Phasen seiner Implementierung.

Das Papier behandelt alle Aspekte der europäischen Forschungspolitik von der Koordinierung der Forschungspolitiken über die Mobilität der Forscher bis hin zu Forschungsinfrastruktur und zunehmender Investitionen in die Forschung. Weiter: http://europa.eu.int/comm/research/reports/2003/pdf/report-working-doc-2004_en.pdf

- ❖ *Wissenschaftskarriere, Geschlecht und Fachkultur. Bewältigungsstrategien in Mathematik und Sozialwissenschaften* von Ulrike Vogel und Christina Hinz

Ulrike Vogel und Christina Hinz untersuchen in ihrer o.g. Publikation u.a., was Hochschule und Familie, aber auch Elternhaus und Schule zur Bewältigung einer Hochschulkarriere beitragen. Wie sehen dabei die Karriereperspektiven von Frauen und Männern auf den verschiedenen Stufen der Hochschullaufbahn aus? Welche Auswirkungen haben die unterschiedlichen Fachkulturen auf Benachteiligungen und Privilegierungen von Frauen und Männern? Wie leisten Frauen und Männer auf den verschiedenen Stufen der Hochschullaufbahn in den unterschiedlichen Fachkulturen

die Balance zwischen Beruf und Partnerschaft bzw. Familie? Dieses wurde bei Frauen und Männern aller Karrierestufen aus Mathematik und Sozialwissenschaften in einer qualitativen und einer repräsentativen Studie an Hochschulen erfragt.

Kleine Verlag, Bielefeld 2004, ISBN 3-89370-393-4, 184 Seiten, € 19,40 / SFr 34,20

http://rzv039.rz.tu-bs.de/isw/order/veroeffentlichung_vogel_hinz.html

❖ *Die Kunst, in Deutschland Kinder zu haben* von Karen Pfundt

Karen Pfundt beschreibt in o.g. ihrem Buch, welche Strukturen und Mentalitäten in Deutschland erschweren, dass Familienglück und berufliche Selbständigkeit auch für Frauen vereinbar sind. Sie zeigt, wo und wann in den letzten Jahrzehnten die Weichen falsch gestellt wurden und welche hartnäckigen Traditionen einem modernen Familienbild entgegenstehen. Ferner berichtet sie, welche politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen zur gleichen Zeit in Frankreich oder den skandinavischen Ländern gefällt worden sind und wie sich dort die Familienbilder gewandelt haben. EUR 18,90 - 224 Seiten - ISBN 387024593X

Impressum:

Herausgeber

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Campus Essen

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261

Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: claudia.koehne@uni-essen.de und

gleichstellungsbeauftragte@uni-essen.de

URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen sind ohne Gewähr.